

„Gewichtigster Minister im Kabinett“

BÜRGERGESPRÄCH CDU-Politiker Peter Altmaier zu Gast in Cloppener Stadthalle

Der Bundeswirtschaftsminister hörte sich die Ängste zum Stromnetzausbau an. Er warb bei den Bürgern um Verständnis für die eingeschlagene Energiewende.

VON GUNNARS REICHENBACHS,
BÜRO HANNOVER

CLOPPENBURG - „Bürgergespräch“, heißt das Format in der Cloppener Stadthalle am Donnerstagabend. Und der Redebedarf scheint groß. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) blickt in einen vollen Saal. Schon auf dem Weg nach Cloppenburg sind die Plakate unüberschaubar: Stoppt die 75 Meter Masten in Beithen. Protest gegen die Stromautobahnen quer durch Niedersachsen.

Altmaier erlebt die Probleme hautnah. Schon seit zwei Tagen informiert sich der Ressortchef für Energie über Fortschritt und Ängste gegenüber



Beim Bürgerdialog Stromnetz: Wirtschaftsminister Peter Altmaier sprach in der Stadthalle. BILD: MATTHIAS REMMERS

der Energiewende: „Überall, wo es Brennpunkte gibt“. Er sei der „gewichtigste Minister im Kabinett Merkel“, streicht der Saarländer schmunzelnd seine Bedeutung in all diesen Fragen heraus – dabei über den unübersehbaren Bauch streichelnd.

„Die Energiewende entscheidet, wie wir Menschen in

Zukunft leben werden“, betont ein jetzt ernster Altmaier – und erinnert an die schrecklichen Atom-Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima. Deutschland habe die Konsequenzen gezogen aus diesen fürchterlichen Ereignissen. „In vier Jahren wird das letzte Atomkraftwerk in Deutschland abgeschaltet“,

schaat Altmaier auf den unererblich mahnenden Kalender.

Zusätzlich, so erinnert der Minister, müsse Deutschland die Wende hin zu einer klimafreundlichen Energieerzeugung schaffen – weg von Kohle- und fossilen Kraftwerken. „Und jetzt brauchen wir lange Leitungen für den Windstrom vom Norden in den Süden“, sagt Altmaier. „Und Sie sind diejenigen, an deren Grundstücken die Leitungen vorbei gehen“, wendet sich der Minister direkt an die Zuhörer. „Das Cloppener Land ist ein wunderbares Land“, rühmt Altmaier die Region. „Aber“, genauso unererblich stellt der Energieminister fest: „Wir brauchen diese Leitungen!“ Applaus gibt's dafür nicht.

Wenigstens fliegen keine Molotowcocktails und Steine wie bei den Anti-Atomprotesten vor Jahren, an die Altmaier erinnert. Nein, die Cloppener hören ruhig und nachdenklich zu.

„Lassen Sie nicht zu, dass

Netzbetreiber die Chancen von Erdkabeln nicht nutzen“, wünscht sich ein Osnabrücker. „Ein mühsamer Prozess“, lautet Altmaiers Antwort. Immerhin: Netzbetreiber Tennet habe „70 Prozent der Bürger-Anregungen aufgenommen“. Ein Landvolkvertreter erinnert an die oft nur schmale Entschädigung für Grundbesitzer. „Wir werden den Dialog führen“, versichert Altmaier, der Sympathie für jährliche Vergütungen („Wiederkehrende Leistungen“) offen zeigt. „Niemand darf ungerecht behandelt werden“, versichert der Gast. Das allgemeine Kopfnicken zeigt: Altmaier hat genau den richtigen Ton getroffen. Und das will der Minister auch in Zukunft tun. Diesen Dialog will Altmaier konsequent weiterführen. Man glaubt's ihm. Auch wenn viele Fragen offen bleiben an diesem Abend. „Schreiben Sie mir“, ermuntert Altmaier. Er wird wohl viele Briefe bekommen.

→ siehe auch Berichte auf

Titelseite und Seite 13